

# Eine märchenhafte Geschichte

**M**anchmal ist die Provinz mehr als es scheint. Im Fall der Marsberger Musikgruppe „Green Cosmos“ musste erst ein New Yorker Musikverleger nach vierzig Jahren ihr erstes und einziges Album hören, um damit unter Musikliebhabern einen weltweiten Erfolg zu erzielen.

Es ist sechs, sieben Jahre her, als der Anruf aus New York kam. So genau weiß Benny Düring das nicht mehr. Ob er der Pianist Bernd Düring sei, wollte der Anrufer wissen. Ja, das sei er, antwortete Benny Düring, der schon überlegt hatte, nicht abzunehmen, weil er einen der typischen Telefon-Marketinganrufe befürchtete. Jedenfalls kannte Benny – „Bernd“ nennt ihn niemand in Paderborn – keinen Menschen in New York.

Das sollte sich gründlich ändern. Andreas Vingaard, so hieß der Anrufer, betreibt in der amerikanischen Metropole ein Plattenlabel, das sich auf „Reissues“ spezialisiert hat. Es geht um Wiederauflagen vergriffener Schallplatten. Im Internet war Vingaard auf eine deutsche Band namens „Green Cosmos“ und deren Musikalbum „Abendmusiken“ gestoßen, das bereits auf der Internet-Plattform YouTube weltweit Liebhaber gefunden hatte. Dabei hatten die „Abendmusiken“ bei ihrer Ersterscheinung vor 40 Jahren für nicht mehr als durchschnittliche Aufmerksamkeit gesorgt und das auch nur regional.



Benny Düring mit der Neuauflage des historischen Albums

Andreas Vingaard dagegen findet seine Kunden in einer kleinen, aber globalen Zielgruppe von Musikliebhabern, die das Besondere und Klänge wie die von „Green Cosmos“ zu schätzen wissen. Zwar dauerte es Jahre, bis das „Reissue“ tatsächlich weltweit erschien, aber dann war die Resonanz überaus positiv. Auch die Neuauflage ist längst verkauft.

Eigentlich galt die Musikgruppe längst als vergessen. Ort und Zeit

passten einfach nicht. Die vier Musiker lebten in Marsberg, das damals noch wesentlich provinzieller als heute war. Jazz aus diesem Teil des Sauerlandes erwartete niemand und in den Dörfern rundherum hörte man die angesagten Hits. Dabei hatte gerade die dörfliche Enge die musikalische Karriere der Musiker gefördert. Begonnen hatte alles in der Kirche. Sonntagmorgens ging der 1955 geborene Benny Düring wie alle anderen Kinder in Marsberg zum Hochamt in die Kirche. Das war einfach so. „Nach der Messe spielte der Organist, ein begabter Musiker, Stücke von Johann Sebastian Bach“, erinnert sich Düring, „Bach wurde unser erster Held.“

Die weitere Musikkarriere verlief weiter in dorftypischen Bahnen. Mit seinem Freund Michael Boxberger, dem späteren Saxofonisten von „Green Cosmos“, wurde Benny Düring Mitglied der Marsberger Blasmusik. „Da bekam man eine Klarinette in die Hand gedrückt und ein Notenblatt vorgesetzt und dann hieß es: Nun spielt mal“, erinnert sich Düring an seine ersten Auftritte als Musiker. „Es war ganz egal, wie viele Unterrichtsstunden an der Klarinette wir gehabt hatten. Das war eine gute Schule, wir mussten uns einfach zurechtfinden und lernen, auf die anderen zu hören.“ Es half, dass Benny Dürings Vater einen Teil des fällig gewordenen Bausparvertrags dafür ausgab, dem Jungen ein Klavier zu kaufen. Das Tasteninstrument sollte Benny Dürings Leben prägen, nicht nur bei „Green Cosmos“, sondern bis heute als Musiker und als – mittlerweile pensionierter – Musiklehrer.

Im überschaubaren Marsberg der Achtzigerjahre blieb es nicht aus, dass den beiden Freunden schon bald die Marsberger Brüder Ulrich (Bass) und Alfred Franke (Schlagzeug und Percussion) über den Weg liefen. Von nun ab spielten die vier gemeinsam – und entwickelten einen gemeinsamen Stil: eine Mischung aus Jazz, klassischen Anklängen und Volksmusik. Das klang oft romantisch verträumt, war aber dabei weltoffen. Sogar ein Meister der indischen Sitar spielte auf mehreren Aufnahmen mit. Mehrheitsfähig war dieser Sound nicht und ist es heute nicht.

Zu den Aufnahmen für die LP „Abendmusiken“ traf man sich in einer ehemaligen Schule im Ort Vasbeck bei Marsberg, die der Künstler, Musiker und Kunstlehrer Günter Wilkes gekauft und zu einer Galerie umgestaltet hatte. Von Wilkes stammte auch die abstrakte Grafik auf dem Cover von „Abendmusiken“, ein schwindender Mond



Schwere Norwegerpullover und junge Gesichter mit Bärten (v. l.): Benny Düring, Alfred Franke, Michael Boxberg und Ulrich Franke

Fotos: Karl-Martin Flüter / privat

vor schwarzen Schatten, die einer japanischen Tuschezeichnung ähnelte und den Musikstil genau traf.

Als die Platte 1983 dann frisch gepresst vorlag, blieb der große Erfolg aus. Für die Werbung fehlte die Zeit und Energie. Die vier waren Vollblutmusiker, keine Geschäftsleute. „Musik war noch nicht das Megageschäft, das es heute ist. Es war eher verdächtig, wenn man mit der Musik Geld verdienen wollte“, erinnert sich Benny Düring, gesteht aber: „Wir hätten einen Manager gebraucht.“

So ging das Leben weiter. Die Musiker schlugen verschiedene Berufsbahnen ein und verließen Marsberg. Die Band löste sich nicht auf, sie schwand einfach dahin – bis 40 Jahre später der Anruf aus New York kam und „Green Cosmos“ aus der Vergessenheit erlöste.

Die Resonanz auf die Neu-Veröffentlichung war anders als vor vierzig Jahren. Radiosender in den USA, in Skandinavien, Italien und der Türkei, selbst die BBC in Großbritannien spielten die Musik und stellten das Schicksal der Band aus der deutschen Provinz vor – eine Geschichte, die so verwunschen war wie die Musik: von der Welt vergessen und wiederentdeckt wie Schneewittchen.

Benny Düring sieht den späten Erfolg mit Gelassenheit. Er freut sich über den Kontakt zu den früheren Mitmusikern, die er teils jahrzehntelang nicht gesehen hatte. Schon bald soll eine zweite Veröffentlichung auf Vinyl erscheinen, wieder bei Andreas Vingaard, dieses Mal mit dem Titel „Morgenmusiken“. Düring hatte die Bänder mit den

Aufnahmen auf dem Dachboden seines Elternhauses in Marsberg gefunden.

Was für Benny Düring und vermutlich auch die drei anderen Musiker zählt, ist die Zeit von vor vierzig Jahren. Er habe nie wieder Musiker gefunden, mit denen er nur annähernd so eng und intuitiv habe zusammenspielen können, sagt er. „Musikalisch war das die beste Zeit in meinem Leben.“

**// KARL-MARTIN FLÜTER**

 **ROTGERISCHE APOTHEKE**  
Dr. Jacek Sukowski o.K.

*„Ihr Wohlbefinden ist unser Ziel.“*



Delbrücker Straße 12  
33397 Rietberg

Telefon 0 52 44 88 68 und 7 00 30  
Fax 0 52 44 70 03-10

**E-Mail:** rotgerische-apotheke@t-online.de

**Internet:** www.rotgerische-apotheke.de

**Öffnungszeiten:**

Mo. - Fr. 8.00 - 19.00 Uhr

Samstag 9.00 - 13.00 Uhr